



MIT SPASS  
AN TECHNIK:  
VON DER SCHULE  
ZUR HOCHSCHULE





## Dipl.-Ing. Ursula Thielemann: Architektin mit spannenden Workshops für Schüler, Schülerinnen und Studierende

TEXT: Sabine Neumann

**E**ine Frau mit interessanten Aufgaben: Dipl.-Ingenieurin Ursula Thielemann M.A. (57) aus Bochum ist nicht „nur“ Architektin, sondern sie kümmert sich schon seit einigen Jahren um den schulischen und den studentischen Nachwuchs: „Ich möchte gerne Architektur und Baukultur vermitteln“. Die Architektin hat damit eine Marktlücke in ihrem Berufszweig entdeckt! Seit einigen Monaten befindet sich ihr Arbeitsplatz auch in der Hochschule Bochum. Hier ist sie in Raum C1-12 Ansprechpartnerin rund um das Angebot der „Jungen BO“ und die Kontaktstelle zwischen Schule und Hochschule.

Ursula Thielemann möchte direkt die SchülerInnen ansprechen: „Damit diese frühzeitig ihre schlummernden Fähigkeiten und Neigungen entdecken, und nicht später feststellen, dass sie das falsche Studienfach gewählt haben. Denn in der Schule lernen die Kinder und Jugendlichen leider kaum etwas über Architektur“ sagt die gebürtige Bochumerin, „Ein Gebäude besteht nicht nur aus vier Wänden und einem Dach. Das „Mehr“ macht einfach die Architektur aus und ist sicherlich auch eine Investition in die Zukunft. Dies möchte ich sehr gerne vermitteln.“

Und das macht Ursula Thielemann mit großer Leidenschaft und großem Einsatz: „In meiner 35jährigen Karriere in der Baubranche habe ich gelernt, dass wir schon Kinder und Jugendliche an dieses Thema heranführen müssen, um sie für die Baukunst und Kultur zu begeistern, denn das sind die Entscheider von Morgen. Durch Zeichenkurse oder die gemeinsame Erforschung einer Stadt wird immer Interesse geweckt. Wir können Modelle bauen, Baustellen und Architekturbüros besuchen, experimentell arbeiten.“

Ursula Thielemann studierte von 1976 bis 1981 an der Gesamthochschule Wuppertal Architektur und Innenarchitektur. Danach arbeitete sie als Innen-Architektin, in der Denkmalpflege und als Online Marketing Managerin. 2011 schnupperte sie noch einmal Hochschulluft und absolvierte den Masterstudiengang „Architektur Media Management“

schule.

Mit den TECLabs, den Schülerlaboren der Hochschule Bochum, möchte sie schon frühzeitig SchülerInnen für technische Berufe begeistern und gleichzeitig den LehrerInnen die Möglichkeit geben, den Unterricht durch verschiedene spannende Experimente an der Hochschule Bochum zu vertiefen. Die Schülerlabore gibt es zu unterschiedlichen Themen und auch speziell für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

Ursula Thielemann könnte man schon als eine „besondere“ Architektin bezeichnen: Sie unterstützt u.a. auch das zdi Netzwerk („Zukunft durch Innovation“) und hilft hier mit, den MINT-Nachwuchs zu fördern. „Das mache ich sehr gerne“, sagt sie, „ich finde es stets spannend Schüler/innen und Studierenden den Architekturberuf näher zu bringen“. Diese Gelegenheit hatte sie auch beim Bochumer Ingenieurforum (BO.Ing.), das im Januar in der Hochschule Bochum stattfand. Hier gab



Nur aus Zeitungspapier-Rollen zusammengesetzt war die Kuppel, die Schülerinnen und Schüler bei Bochumer Ingenieurforum BO.Ing am 14. Januar in der BlueBox gebaut haben.

Die interessierten SchülerInnen Anleitung zum Bau geodätischer Kuppeln: Aus einfachem Zeitungspapier in Kombination mit angeordneten Dreiecksformen entstanden so tragfähige Gebilde. Diese Arbeit hatte auch einen direkten Bezug zu dem vorgestellten MINT-Studiengang. Zusätzlich informierte Ursula Thielemann die SchülerInnen auch über die Ausbildungsgänge und die dazu passenden Berufsfelder. Das kam sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den LehrerInnen sehr gut an!

So werden Lernerfahrungen des räumlichen Vorstellungsvermögens gemacht.

Die SchülerInnen erfahren ihre potenziellen Fähigkeiten und ihrer kognitiven Wahrnehmung. Diese werden konstruktiv umgesetzt.

Auf etwas kann sie noch besonders stolz sein: Mit ihrem Unternehmen „AKM“-Architektur Kunst & Media Management“ ist Ursula Thielemann vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW mit dem Unternehmerinnenbrief 2014

ausgezeichnet worden. Ein Expertenteam beurteilte ihr Finanzkonzept, Marketing, Risikoanalyse, Fachlichkeit, die persönliche Überzeugungskraft und die Tragfähigkeit ihrer



Arbeitsatmosphäre bei BO.Ing: Aus Zeitungsseiten entstanden die Teile für die wie Fulleren-Moleküle aufgebaute Kuppel.

Idee, die die Jury auch von ihrem Vorhaben überzeugte: In freien Workshops möchte sie Architektur und Kunst an SchülerInnen, Jugendliche und Erwachsene vermitteln. Sie ist damit eine von 250 Frauen in NRW, die bereits mit dem Unternehmerinnenbrief ausgezeichnet wurden. Herzlichen Glückwunsch an Ursula Thielemann. ■



Beim Workshop „Planen und Bauen“ im Dezember entstanden Modelle architektonischer Visionen, die interessante Einblicke in Miniaturwelten ermöglichten.

an der Hochschule Bochum, der in NRW einzigartig ist: „Das war mir ein Bedürfnis“ sagt sie, „denn nach meiner Arbeit im Marketing bis Mitte 2010, wollte ich einfach gerne mehr Architekturvermittlung betreiben. Als Freiberuflerin konnte ich mir durchaus vorstellen nach Studienende Architektur und Baukultur im Bildungsbereich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu vermitteln.“

Und das klappte für sie bestens: Norbert Dohms, der an der Hochschule Bochum als Dezernent für Kommunikation, Innovation, Transfer tätig ist, unterstützte sie als Interviewpartner bei ihrer Masterarbeit: „Architekten in Grenzgängerberufen“. Er engagierte sie auch für eine Elternzeit-Vertretung im Bereich „Übergang Schule / Hochschule“: „Ich fungiere seit vergangem Jahr als Hochschulmarketing-Expertin im Übergang Schule / Hoch-

### Fortsetzung von Seite 3 ➔

malig an der Hochschule Bochum der Kursus „Bauen und Wohnen“ unter Leitung von Dipl.-Ing. Ursula Thielemann M.A. statt. Angesprochen wurden Schüler/innen ab der 8. Klasse verschiedener Schulformen. „Die Teilnehmer/innen waren von dem Programm begeistert“, so Dr. Meißner, „denn das Fach Architektur wird in den Schulen gar nicht vermittelt. Eine Wiederholung ist auf jeden Fall geplant.“ Eine gute Resonanz finden auch immer wieder die „Praxistage technischer Berufe“. Hier organisiert das zdi-Netzwerk regelmäßig mit regionalen Unternehmen, wie z.B. Stadtwer-

ke Bochum und Maschinenfabrik Eickhoff, Berufsorientierungstage für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 verschiedener Schulformen. Die Auszubildenden der beteiligten Firmen arbeiten dann gemeinsam mit den Schüler/innen an verschiedenen Projekten. „Auch die Firmen profitieren von diesem Angebot“, sagt die Projektleiterin, „denn so können sie gezielt den technischen Nachwuchs finden und auch ausbilden.“

Auch in 2015 geht es für das zdi-Netzwerk spannend weiter: Im Mai findet die NAO-Challenge, ein deutschlandweit ausgeschriebener Wettbewerb mit humanoiden Robotern, an der Hochschule Bochum statt. Jeweils fünf

Schüler werden diese programmieren und hoffen auf einen Gewinn. Im Juni geht es dann mit einem anderen Roboterwettbewerb auf regionaler Ebene weiter. Die Leitung zu allen Projekten liegt wieder in den Händen von Dr. Raphaela Meißner. Sie macht diesen vielseitigen, abwechslungsreichen, interessanten und immer wieder spannenden Job jetzt schon seit über fünf Jahren und ist dabei selber von sich überrascht: „Als Physikerin habe ich mich nach meiner Promotion in der Entwicklung und Forschung eines Unternehmens gesehen. Aber wahrscheinlich hätte mir diese Tätigkeit nicht soviel Spaß und Freude bereitet wie meine Projektleitung im zdi-Netzwerk IST-Bochum.NRW.“ ■